

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

191 (18.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067834)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 191.

Mittwoch, den 18. August 1897.

23. Jahrgang

Deutsches Reich.

Berlin, 16. August. Heute Nachmittag um 1 1/2 Uhr empfing der Kaiser in Wilhelmshöhe den Grafen Leopold zur Lippe-Biesterfeld, ältesten Sohn des Regenten des Fürstenthums Lippe, behufs Entgegennahme der Notifikation des Antritts der Regentschaft.

Vom 17. bis 27. August wird der Generalinspekteur der 1. Armeeinspektion, Prinz Albrecht von Preußen, das 2. Armeekorps in den Provinzen Pommern und Polen besichtigen. Am 17. August erfolgt die Ankunft in Stettin, woselbst die Besichtigung bis zum 22. dauert. Darauf folgt die Besichtigung in Schneidemühl, Bromberg und Inowrazlaw.

Berlin, 16. Aug. Die Minister Thielen und Freiherr v. d. Recke trafen am Sonnabend in Sagan ein und besichtigten, mittelst Sonderzuges weiterfahrend, die Eisenbahnbrücke bei Malmitz, Oberleschen und Neufirk a. R., ferner die vom Hochwasser beschädigte Queisbrücke bei Siegersdorf und die Zerstörungen in Schmiedeberg im Amtsbezirk Arnsdorf und die Schäden in und um Hirschberg. Minister Thielen hat bei seiner Anwesenheit in Sagan auf Antrag der zuständigen Behörden die Vornahme der Vorarbeiten zur Queisthalbahn angeordnet. Inzwischen sind die Minister Freiherr von Hammerstein, Thielen und Freiherr v. d. Recke von ihrer Reise in das schlesische Ueberseemünungsgebiet nach Berlin zurückgekehrt.

Berlin, 17. Aug. Der Minister des Innern hat an den Vorsitzenden des deutschen Kriegervereins, Gen. d. Inf. z. D. v. Spitz ein Schreiben gerichtet, worin es heißt, daß das 25jähr. Bestehen keinen Anspruch gewährt auf die Auszeichnung der Fahnen durch Fahnenbänder u. s. w. Vielmehr erfolge eine solche Verleihung stets nur von Fall zu Fall.

Zur Untersuchung des bei Belle vorgekommenen schweren Eisenbahnunfalles hat sich, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, der vortragende Rath im Reichseisenbahnamt, Geh. Regierungsrath v. Wisani, an Ort und Stelle begeben.

Kassel, 15. August. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten heute Vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkapelle auf Wilhelmshöhe bei und machten gegen Abend eine Spazierfahrt.

Köln, 16. August. In einer gestrigen sozialdemokratischen Parteiversammlung wurde folgende Resolution angenommen: Eine allgemeine Beteiligungs- und Wahlrechtsreform empfiehlt sich nicht, jedoch ist die Aufhebung des königlichen Parteibeschlusses, welcher jegliche Beteiligungs- und Wahlrechtsreform ablehnt, wünschenswerth. In allen Wahlkreisen, wo dies möglich ist, tritt die Sozialdemokratie unter Ausschluß sämtlicher Compromisse selbstständig in den Wahlkampf ein. Ueberall dort, wo dies nicht möglich, dagegen Aussicht vorhanden ist, daß durch das Eingreifen der Sozialdemokratie ein jungerlicher Reaktor verdrängt und durch einen Vertreter der links stehenden Parteien ersetzt werden kann, ist den Genossen die Stimmabgabe für letzteren zu empfehlen.

Stuttgart, 14. Aug. Heute wurde die deutsche Fachausstellung für Hotel- und Wirthschaftswesen, Kochkunst und verwandte Gewerbe eröffnet. Oberbürgermeister Nimmeln hielt eine Ansprache, worauf durch Oberbürgermeister Nestle Namens des Königs die Eröffnung der Ausstellung erfolgte.

Fulda, 16. Aug. Zur Konferenz der Bischöfe sind hier eingetroffen: Kardinal-Bischof Dr. Kopp-Breslau, Armeebischof Dr. Krumm-Berlin, die Bischöfe Rorum-Trier, Redner-Kulm, Dr. Thiel-Frauenburg, Dr. Jaffner-Mainz, Dingselstadt-Münster, Simar-Paderborn, Weihbischof Knecht-Freiburg und der Vertreter des Erzbisthums Posen-Gnesen Wanjura. Die Konferenz beginnt morgen Vormittag unter dem Vorsitz des Kardinals Kopp.

Ausland.

Wien, 16. August. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel von gestern: Eine neue Stellung ist in den Friedensverhandlungen eingetreten, weil England sich weigert, auf das türkische Verlangen der Besetzung des Landes südlich von Larissa und Bolo bis zur Zahlung der Kriegsschuldigung einzugehen. Der englische Botschafter hatte früher zugestimmt; die englische Regierung aber erhebt jetzt Schwierigkeiten.

Dux, 16. Aug. Die Tschechen haben gestern Nacht größere Erfolge verübt. Es fanden mehrere Zusammenstöße mit der Polizei statt.

Rom, 15. August. Der Justizminister Costa ist heute Abend 5 1/2 Uhr in Ovada gestorben. Kurz vor dem Tode schrieb derselbe noch eine Depesche und sandte sie an den König ab, welche lautet: „Sterbend sende ich Euer Majestät meinen letzten Gruß und den Ausdruck meiner Ergebenheit, die nur mit meinem Leben erlischt.“

Paris, 16. August. Nach Ansicht der Aerzte, welche den Prinzen von Orleans behandeln, ist kein Hauptorgan verletzt, indessen ist absolute Ruhe erforderlich.

London, 16. Aug. „Daily News“ melden: Unter zahlreichen Glückwunschtelegrammen, die der Graf von Turin gestern erhielt, befand sich auch eins vom Kaiser Wilhelm II.

London, 16. Aug. Wie die „Times“ aus Konstantinopel meldet, befand die Hauptmasse der Truppe, die Einfälle an der persischen Grenze gemacht hatten, aus persischen Nomaden, nur wenige Armenier hätten sich daran betheiligelt.

Madrid, 16. Aug. Das in Vergara versammelte Kriegsgericht verurtheilte Angiolillo zur Todesstrafe. Angiolillo verurtheilte, vor dem Gericht die Anarchie zu vertheidigen, wurde aber vom Präsidenten daran gehindert. Der Präsident des Kriegs-

gerichts begab sich nach San Sebastian, um den Beschluß der Genehmigung des Generalkapitäns zu unterbreiten.

Barcelona, 15. August. Die Dampf-Trambahn nach Sagrera ist durch große auf die Schienen gelegte Steine zum Entgleisen gebracht worden. Eine Person wurde getödtet, zwei wurden verwundet.

Petersburg, 16. August. Für den Aufenthalt des Präsidenten der französischen Republik in Rußland ist in Petersburg folgendes Programm offiziell bekannt gegeben worden: Der Präsident trifft am 23. August, Vormittags 10 Uhr in Kronstadt ein, wo er durch den Großadmiral Großfürsten Alexis, den Admiralen Thyrow und Abelane u. A. empfangen wird. Der Großfürst wird dem Präsidenten die Offiziere der Marine vorstellen. Gegen 11 Uhr trifft Kaiser Nikolaus auf dem Quai in Peterhof ein. Nach dem Empfang begeben sich der Kaiser und der Präsident in offenem Wagen nach dem großen Palais in Peterhof. Mittags besucht der Präsident die Kaiserin im Palais Alexanderfeste. Um 1 Uhr findet Frühstück im Weissen Saale des großen Palais in Peterhof statt. Nach dem Frühstück statten der Präsident den Mitgliedern der kaiserlichen Familie Besuche ab. Um 7 Uhr Abends ist Geladener im Palais zu Peterhof. Um 9 1/2 Uhr Abends ist Galabandfest im Theater in Peterhof, wo das Ballet zum „Sommerabendstraum“ zur Ausführung kommt. Außerdem findet Illumination der Gärten vor dem Palais statt. Am zweiten Tage begiebt sich der Präsident um 10 1/2 Uhr Vormittags an Bord der kaiserl. Yacht „Alexandria“ nach Petersburg, wo an Bord der Yacht das Frühstück eingenommen wird. Bei der Ausschiffung wird der Präsident durch die städtischen Behörden mit dem Bürgermeister an der Spitze empfangen. Der Präsident besucht die Peter Paul-Kathedrale, wo die Gräber der verstorbenen Zaren sind. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt findet die Grundsteinlegung für das neue französische Krankenhaus und die neue Newabridge, die von den Werken in Watignolles erbaut wird, statt. Später empfängt Präsident Faure im Winterpalais die Munizipalität in corpore. Um 5 1/2 Uhr erfolgt im Winterpalais die Vorstellung des diplomatischen Corps, später findet im Hotel der französischen Botschaft ein Diner zu Ehren des Präsidenten statt. Nach dem Diner empfängt der Präsident die Deputationen der französischen Colonien aus den größten russischen Städten und kehrt sodann mittelst kaiserlichen Zuges nach Peterhof zurück. Am dritten Tage begiebt sich der Präsident Morgens mit den kaiserlichen russischen Majestäten von Peterhof nach Krasnoje-Selo zur Truppenschau. Dort wird im kaiserl. Zelte das Frühstück eingenommen. Nach dem Frühstück werden die sämtlichen Offiziere des französischen Geschwaders, die zur Bewohnung der Reue eingeladen sind, den Majestäten vorgestellt. Um 4 Uhr erfolgt die Rückkehr nach Peterhof. Um 7 Uhr findet ein Diner zu Ehren des französischen Geschwaders statt. Abends ist große Illumination der Gärten in Peterhof, Spazierfahrt, Thee in Monplaisir und Kunstfeuerwerk in Aussicht genommen. Am vierten Tage begiebt sich der Präsident mit dem Kaiser in Begleitung des Großadmirals und des Gefolges nach Kronstadt. Dort besichtigt der Kaiser das französische Geschwader, sodann wird das Frühstück an Bord der russischen Yacht „Standard“ eingenommen. Hierauf erfolgt die Verabschiedung von dem Präsidenten.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Kanea, 16. Aug. Der österreichisch-ungarische Admiral richtete Namens der Admirale der Mächte die dringende Aufforderung an die Aufständischen, angesichts der Leiden der eingeschlossenen Mohamedaner in eine Erweiterung der internationalen Zone um Kandia herum zu willigen. Eine internationale Kommission ist als Gerichtshof für summarische Rechtsprechung der Insel eingesetzt worden.

Kanea, 16. Aug. Dschehad Pascha sprach den Wunsch aus, daß die türkischen Truppen an der Reue über die Truppen der Mächte am Geburtstag des Kaisers Franz Josef, des Freundes des Sultans theilnehmen dürfen. Die Admirale erklärten sich damit einverstanden. Eine Kompanie Engländer wird den strategischen Punkt Galata zum Zwecke der Erweiterung des militärischen Gürtels zu Gunsten der Christen sowohl wie der Türken besetzen.

Marine.

Wilhelmshaven, 17. August. Unt.-Arzt der Res. Meier ist zur Ableitung einer ärztlichen Leitung eingetroffen. Kpt. z. S. Ritter, Inspektur der M.-Dep.-Zug., ist zum Antritt seines Kommandos an Bord S. M. S. „Carola“ nach Neufahrwasser abgereist.

Berlin, 15. August. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts, R.-Adm. Tirpitz, wird am 1. September die Geschäfte seines Amtes übernehmen. Zur Zeit hält er sich noch in der Sommerfrische in St. Blasien auf, von wo er Ende August zurückkehren wird. Das Halsleiden, das ihn unmittelbar nach seiner Rückkehr aus den chinesischen Gewässern zu einem längeren Urlaube nöthigte, ist vollständig gehoben.

Berlin, 16. Aug. S. M. S. „Cormoran“ ist am 14. August in Niutshwang angekommen und beabsichtigt, am 19. d. M. nach Port Arthur in See zu gehen. S. M. S. „Häne“, ist am 14. August in Sierra Leona angekommen und wird am 17. d. M. die Heimreise fortsetzen. S. M. S. „Jrene“ ist am 16. d. M. nach Madimzah in See gegangen.

Berlin, 16. Aug. Ein linksliberales Blatt, das „Berl. Tagebl.“ hat jetzt endlich den Muth, einzugestehen, daß den wüthigen Gegnern mit den „uferlosen“ Plänen nichts weiter

zu Grunde lag als — was jeder Einsichtige ja längst wußte — ein altherbes Märchen. Weder der Kaiser noch Admiral Hollmann hätten sich jemals mit „uferlosen“ Plänen getragen und auch vom neuen Staatssekretär Kontradmiraal Tirpitz werde man uferlose Pläne nicht erwarten dürfen. — Es ist erfreulich, daß es in Sachen der Marinefrage auch in demokratischen Blättern endlich zu Tagen beginnt und daß man auch dort endlich den Muth findet, dem Popanz der „uferlosen Pläne“, mit dem man lange genug die verständnißlosen Massen gruselig zu machen versucht hat, ernstlich zu Leibe zu gehen. Das Blatt geht in seiner Offenherzigkeit noch weiter und erklärt mit verblüffender Unzweideutigkeit, daß die nächste Marine-Vorlage, auch wenn man ihre Nothwendigkeit im Reichstag anerkenne, doch wenig Aussicht auf Annahme habe, weil man den Marineforderungen nicht zustimmen würde, sehe die Regierung nicht die Militär-Strasprozessvorlage zur Uyar werden lasse. Mit anderen Worten, für die Abstimmung der Herren demokratischen Abgeordneten ist nicht die Nothwendigkeit und ihre Ueberzeugung maßgebend, sondern irgend ein beliebiger Wunsch, mit dem man der Regierung die Macht des Parlaments fühlen lassen kann. In ganz ähnlicher Weise hat sich bedauerlicherweise vor Kurzem auch ein sehr angesehenes rechtsliberales Blatt ausgesprochen. Daß auch das ausschlaggebende Zentrum genau derselben Ansicht huldigt, beweist dessen Haltung bei der Abstimmung über die letztjährige Marinevorlage. Persönliche Eitelkeit und Herrschgelleüste scheinen jetzt über die Marine-Vorlage zu entscheiden.

Guyhaven, 14. August. Ein junger Ausländer, der in Gesellschaft einer deutschen Familie hier zur Erholung weilte und sich dadurch auffällig machte, daß er hiesige Militärpersonen um Auskünfte über die hiesigen Befestigungen u. s. w. anging, ist von der Polizei aus dem hamburgischen Staatsgebiet ausgewiesen worden.

Danzig, 16. Aug. Die Uebungsflotte ist gestern früh 8 Uhr unter dem Kommando des Admirals v. Knorr zusammengetreten und hat heute eine geschichtsmäßige Uebungsfahrt auf die hohe See vorgenommen.

Konstantinopel, 16. Aug. Die zweite türkische Geschwaderdivision ist von Smyrna nach Chios ausgelaufen. Die erste Division, die nunmehr in den Dardanellen ankert, vervollständigt ihre Ausrüstung.

Die Uebungen der Flotte.

(Von unsrem an Bord des Flaggschiffs befindlichen Berichterstatter.)
(Nachdruck verboten.)

I.

K. Neufahrwasser, 15. Aug. Mit der Flaggenparade 8 Uhr Morgens ging heute im Großtopp S. M. S. „Blücher“ die Admiralsflagge auf, das Zeichen, daß der kommandirende Admiral, Admiral v. Knorr an Bord und daß er den Oberbefehl über die Uebungsflotte übernahm.

Es muß auffallen, daß in den Aufklärungsgruppen nur ein wirklicher Kreuzer befindlich und daß die alte „Carola“ als Führerschiff dient. Daß dies Uebelstände sind, liegt auf der Hand, denn die Aufklärungsgruppen haben die Aufgabe, die Fühlung mit dem Feinde zu halten. Ein Schiff wie die „Carola“, eine Korvette alten Modells ohne Geschwindigkeit und militärische Kraft, ist dazu absolut unbrauchbar. Die Avisos allein sind auch nicht im Stande, den Kundschafterdienst in ausreichender Weise zu versehen. Sie sind gewöhnt, jedem stärkeren Schiff auszuweichen, da sie selbst nur schwach und auch schwach armirt sind. Jeder feindliche Kreuzer treibt sie zurück. Sie müssen deshalb nothwendigerweise einen Rückhalt an schnellen und widerstandsfähigen Kreuzern haben. Ohne einen solchen erfüllen sie nicht nur ihre Aufgabe nicht, sie ziehen vielmehr den Feind heran, nützen diesem geradezu zum Auffinden der eigenen Flotte.

Wir besitzen im ganzen 4 Schiffe dieses Typs. Zwei von diesen sind auf der asiatischen Station, der dritte liegt vor Areta. Der vierte ist somit allein für die Geschwaderübungen disponibel und wird auch für diese gebraucht.

Morgen beginnen die Schießübungen des Geschwaders, die besonders Interesse durch Verwendung eines äußerlich einem Kriegsschiffe gleich gemachten Handelsschiffes als Scheibe gewinnen. — Das zweite Geschwader macht Fahrübungen, die für die leitenden Offiziere von großer Bedeutung sind.

Lokales.

Wilhelmshaven, 17. August. Der Bootsmannsmaat der Reserve Murken ist mit dem heutigen Tage zum Vizeleutnant der Reserve befördert.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Nach Meldung des Generalschiffs „Minjersand“ ist auf der Mellumsplatte ein Schiff auf Grund gerathen dasselbe ist von der Besatzung bereits verlassen. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Das Wachboot „Dastor“ ist heute Morgen 8 Uhr in Dienst gestellt worden.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Das Musikcorps der II. Matrosen-Division ist von der Nordlandsfahrt und der russischen Reise wieder hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 17. August. Die Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven m. b. H. veröffentlicht soeben den Bericht über das Geschäftsjahr 1896. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Bilanz pro 1. Januar 1897 in Aktiven und Passiven abschließend mit 410.420,72 M. Die Gewinn- und Verlustberechnung, abgeschlossen am 31. Dezember 1896 ergibt eine Einnahme und

Ausgabe von 46 666,84 Mk. Der Bericht weist nach, daß die Betriebsüberschüsse aus den Reisen der beiden eigenen Dampfer „Wilhelmshaven“ und „Union“ recht bedeutende waren, andererseits ist aber ein nicht unerheblicher Verlust entstanden durch die anfängliche Mietung des Dampfers „Eva“. Einen nennenswerten Gewinn wird die Anlage voraussichtlich erst abwerfen, wenn die bestellten Dampfer laufen und wenn die Mähererei, Marinir-Anstalt und Rehrickerei fertig gestellt sein werden.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Die Fahrt nach Helgoland, welche gestern Morgen der Marineverein Prinz Adalbert und die Delegirten der auswärtigen Vereine auf den Seiten der Marinebehörden in zukünftigster Weise zur Verfügung gestellten Werkdampfern „Kraft“ und „Voreas“ unternahm, ging in aller Frühe glücklich von Statten. Zwar machte der Himmel ein brummig Gesicht, aber was kümmerte das unsere alten Seebären. Ob Sturm oder Sonnenschein, das gilt ihnen gleich. Die Beteiligte war trotz der frühen Stunde und des hohen Seeganges eine so bedeutende, daß der Dampfer „August Bahr“ zu Hilfe genommen werden mußte. Da er keinen Dampf auf hatte, mußte er bis 7 1/2 Uhr warten, ehe er die Fahrt antreten konnte. Inzwischen hielt man es nach einer längeren Fahrt auf der Jade für amüsanter, eine Luftfahrt nach Eckwarden zu machen und vergnügte sich dort aufs Beste. Die Helgolandsfahrer hatten anfänglich etwas mit der hohen See zu kämpfen und mancher nachher Christ wurde auf kürzere oder längere Zeit zum Heiden und opferte dem, der den Festzug am Sonntag eröffnete. Je näher man der rothen Insel kam, desto besser wurde das Wetter und desto größer wurde die Zahl derer, die dem Dreizack wieder den Rücken kehrten. Ein hübsches Bild bot das Ausbooten. Nach der Landung wurde das Mittagsmahl eingenommen. Später trat der Tanz in seine Rechte. Hier war man so vergnügt, daß das Zeichen zur Heimkehr für die Meisten viel zu früh erfolgte. Gegen 10 Uhr war man wieder auf der Jade und genoß hier eine prächtige Mondlandschaft. So schön, so klar, so ruhig hat man selten die Jade gesehen. Etwas nach 10 Uhr war man gelandet und nun folgte man den freundlich blinkenden Lichtern der Strandhalle, um noch „Einen zum Abgewöhnen“ einzunehmen. Von da ab ging es dann nach Hause. Jedenfalls wird die Fahrt den Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Heute Morgen wurden die Sehwürdigen der Stadt in Augenschein genommen. — Zu dem Bericht über die Fahnenweihe möge noch hinzugefügt werden, daß vor Beginn der Nagelung der „Bürgergefangenen“ die Beethoven'sche Hymne „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, ungemein wirkungsvoll zum Vortrag brachte. Unter den mehr als 40 Vereinen, welche einen Naegel (Münchener eine Schleife) als Angebinde darbrachten, befand sich auch der Verein ehemaliger Deckoffiziere. Er ließ durch ein Vorstandsmitglied den Naegel unter folgendem Spruch überreichen: „Uns bindet alle ein innig Band, die Liebe für Kaiser und Vaterland.“ — Von den anderen Sprüchen mögen noch folgende angeführt werden: Krieger- und Kampfgenoßen-Verein hier: „Wir wünschen, daß der Marine-Verein recht bald Mitglied des deutschen Kriegerbundes werde.“ — Veteranen-Verein hier: „Stark wie der Eide Stamm, fest wie der Felsenbamm, gehn wir entgegen dem Feind freudig vereint.“ — Kavalleristen-Verein: „Ob Marine, ob Infanterie, ob Kavallerie, wir verzagen nie.“ — Militärverein: „Für Kaiser und Reich, für weitere Vervollkommnung der Armee und Marine, für treue Kameradschaft in und außer Dienst.“ — Schützenverein: „Im Treue Hand in Hand am Jadedstrand.“ — Schießverein: „Möge das Sinnen und Streben des Vereins, dem Fluge des Adlers gleich, dessen Bild er an seiner Fahne trägt, stets auf das Höchste gerichtet sein.“ — Postunterbeamten-Verein „Reichsrodler“, hier: „Im Sturm treu und mutig in Gefahr.“ — Krieger- und Kampfgenoßen-Verein Neunde: „Treue Wünsche für das Wohl und Gedeihen des Vereins.“ — Marine-Verein Kiel 1893: „Wir Seelente von der Dampferant, reichen Euch Kameraden vom Nordseestrand, die Hand zum ewigen Band.“ — Im Ganzen sind achtundvierzig Nägel und 2 Schleifen überreicht worden. — Auch der junge Marineverein an der Unterweser (Bremerhaven) hatte wie schon erwähnt, an der Fahnenweihe des hiesigen M.-Vereins teilgenommen. Er hatte für die Fahrt den Dampfer „Kell“ gechartert. Die Fahrt fand am Sonntag unter reger Theilnehmung statt und war vom schönsten Wetter begünstigt. Die See war auf der Hin- wie Rückfahrt spiegelglatt, so daß sämtliche Passagiere von der tödlichen Seekrankheit verschont blieben. Um 11 1/2 Uhr langte der Dampfer, welcher um 7 1/2 Uhr aus der See fuhr in Wilhelmshaven an. Hier wurde der Verein, sowie dessen Gäste von dem Wilhelmshavener Marineverein aufs freundlichste empfangen. Die Musik voran ging's direkt zur Werft, woselbst der Neubau „Ersatz Friedrich der Große“ besichtigt wurde. Angesichts dieses Kolosses feierte Kam. Wittig Se. Maj. den Kaiser als Förderer und Gönner der Marine, und brachte zum Schluß ein dreifaches Hoch auf die Marine aus. Von hier aus wurde mit Musik zum Festlokal (Wilhelmsballe) marschirt. Nachdem sich Alle leiblich erquickt hatten, wurde um 2 1/2 Uhr am Hotel „Burg Hohenzollern“ angetreten zum Abschied nach dem Prinz Adalbertdenkmal. Um 7 1/2 Uhr war Beginn der Rückfahrt angesetzt. Nachdem vom Wilhelmshavener Verein Abschied genommen war, wurde die Fahrt angetreten. Unter Hurrah und Tümpelgeschreien (es hatten sich ca. 500 Menschen am Hafen eingefunden) verließ der Dampfer Wilhelmshaven. Derselbe traf um 1 1/2 Uhr in der See wieder ein.

Wilhelmshaven, 16. Aug. Es betragen die Verkehrseinnahmen der oldenburgischen Eisenbahnen (excl. Oldenburg-Wilhelmshaven im Juli 1897: 677510 Mk., im Juli 1896: 623277 Mk., Mehreinnahme 1897: 54233 Mk.; vom 1. Jan. bis Ende Juli 1897: 3855010 Mk., vom 1. Jan. bis Ende Juli 1896: 3583025 Mk., Mehreinnahme 1897: 271985 Mk. Für die Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven wurden eingenommen im Juli 1897: 111330 Mk., im Juli 1896: 110058 Mk., Mehreinnahme 1897: 1272 Mk.; vom 1. Jan. bis Ende Juli 1897: 634050 Mk., vom 1. Januar bis Ende Juli 1896: 629600 Mk., Mehreinnahme 1897: 4450 Mk.

Wilhelmshaven, 17. August. Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betragen in der preussischen Monarchie im Monat Juli für 1000 kg Weizen 155 (im Juli 1911) Mk., Roggen 117 (114) Mk., Gerste 123 (124) Mk., Hafer 135 (131) Mk., Kocherhsen 204 (204) Mk., Speisebohnen 264 (264) Mk., Binsen 401 (404) Mk., Kartoffeln 59,6 (52,4) Mk., Weizenstroh 42,3 (44,1) Mk., Heu 50,2 (56,4) Mk., Rindfleisch im Großhandel 1051 (1042) Mk., für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 134 (133) Pfg., vom Bauch 114 (113) Pfg., Schweinefleisch 132 (128) Pfg., Kalbfleisch 124 (123) Pfg., Hammelfleisch 126 (125) Pfg., inländischer geräucherter Speck 147 (146) Pfg., Schbutter 212 (209) Pfg., inländisches Schweinefleisch 149 (148) Pfg., Weizenmehl 29 (29) Pfg., Roggenmehl 23 (23) Pfg., für ein Schock Eier 304 (281) Pfg.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Die Steuerpflichtigen mögen daran erinnert werden, daß bestimmungsgemäß die Steuern des laufenden Vierteljahres bis zum 15. d. M. zu entrichten waren. Die Verzöglichen werden später durch den bekannten Betheil an ihrer Pflicht gemahnt werden.

Wilhelmshaven, 17. Aug. Bezüglich der Schreibweise der Ortsnamen hat das Oberverwaltungsgericht in einem Erklärungsbescheid folgende Grundzüge aufgestellt: Es ist ein Gebot der öffentlichen Ordnung, daß für jede Ortsch. die amtlichen Verhältnisse eine bestimmte, allein maßgebende Bezeichnung besteht. Bestimmungen darüber hat die Polizei zu erlassen, zu deren Amt es nach § 10, Titel 17, Teil II des Allg. Landrechts gehört, die zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nötigen Anordnungen zu treffen. Da aber bei Feststellung der Schreibweise einer Ortsch. es sich um eine Maßregel handelt, bei der ein über den räumlichen Sprengel der Ortspolizeiverwaltung mehr oder weniger hinausreichender Kreis von Interessen berührt wird, so ist die entsprechende Anordnung nicht von der Orts-, sondern von Landespolizeibehörde zu erlassen.

Wilhelmshaven, 17. August. Auf Grund des Gesetzes vom 3. März 1897 und nach den Beschlüssen der am 13. Juli in Hannover unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten abgehaltenen Konferenz von Regierungsvertretern sind für Ostfriesland folgende Grundzüge für die Aufbesserung der Lehrergehälter aufgestellt worden. Nach den Theuerungsverhältnissen sind 4 Gruppen gebildet. Zur 1. Gruppe mit einfachen Verhältnissen gehören die Landgemeinden und Flecken mit Ausnahme von Wittmund, Weener, Bunde, Sandbauerschaft und Vorkum, zur 2. Gruppe mit mittleren Verhältnissen die Städte Esens, die Flecken Wittmund, Weener und Bunde, sowie Vorkum, Emden, Leer und Norden, sowie Sandbauerschaft und Nordern h, zur 4. Gruppe mit besonders theuren Verhältnissen Wilhelmshaven. Die Gehaltsätze sind für Wilhelmshaven wie folgt festgestellt für Lehrer: Grundgehalt 1300, Alterszulage 180, Miethschädigung 400 Mk. Lehrerinnen: Grundgehalt 1100, Alterszulage 120, Miethschädigung 250 Mk., techn. Lehrerinnen: Grundgehalt 900, Alterszulage 110, Miethschädigung 250 Mk.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Schaar, 17. Aug. Am 29. und 30. August findet der diesjährige Markt statt. Die Budenplätze werden am Mittwoch, 25. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr verpachtet.

Müsterfel, 17. Aug. Vorgestern erkrank hier bei einer Bootsfahrt der im hohen Alter stehende Arbeiter K.

Wiefels, 17. Aug. In der hiesigen Kirche wurde gestern Nachmittag um 4 Uhr ein Missionsfest gefeiert, das sich eines zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte. Herr Pastor Kirchener-Schortens hielt die Festrede über 2. Mos. 17, 8-13. Er stellte die Missionsarbeit als eine Sache der ganzen Christenheit hin, an der jeder theilnehmen müsse, da er dann auch des Missionssegens theilhaftig werde. An der Missionsarbeit kann jeder theilnehmen durch Gebet für das Missionswerk, durch Spendung von Geld und durch fortgesetztes Interesse für die Fortschritte der Mission. Arbeitet so jeder mit, so fehlt ihm nicht der Missionssegen, der nicht nur den Heiden, sondern auch den Christen zu theil wird, und der besteht in der Ruhe, in blühender Gemeinschaft und Stärkung des Glaubens. Lebendiges Christenthum herrscht in den Gemeinden, die sich am Missionswerk beteiligen. Herr Pastor Mähe zu Sande sprach dann über den englischen Missionar Patission, so verstanden wir den Namen. Als Sohn eines Advokaten zu London am 1. April 1827 geboren, studierte er später Theologie und wurde alsdann Pfarrer in England. Er aber fühlte in sich den Beruf eines Missionars, und so zog er mit Genehmigung seines Vaters nach Melanesien. Hier hat er mehrere Jahre segensvoll gearbeitet und große Erfolge erzielt hauptsächlich dadurch, daß er Jünglinge und Jungfrauen in seiner Schule ausbildete und zu frommen Christen heranzog. Am 20. Sept. 1871 fand er bei dem Besuche einer der melanesischen Inseln den Märtyrertod. Herr Pastor Schwarting zu Fedderwarden suchte seine Zuhörer auf Grund des Schusses des Vaterunsers zu erbauern und für die Mission zu begeistern. Mit Gebet und Segen schloß die Feier um 6 Uhr. Beim Ausgange aus der Kirche wurde eine Kollekte für das Missionswerk eingeammelt und wurden Missionschriften verkauft.

Aurich, 16. August. Seminarlehrer Graeber am hies. Seminar folgte zum 1. Okt. d. J. einem Rufe an die Gewerbeschule zu Hörter in W.

Delmenhorst, 16. Aug. Die Strike ist endgiltig beendet.

Bremen, 16. Aug. Das Bundesfest der Radfahrer soll einen bedeutenden Ueberschuß ergeben haben.

Celle, 15. August. Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Sonnabend Abend gegen 9 Uhr auf der Bahnstrecke Lehrte-Hamburg, und zwar auf der freien Strecke zwischen den Stationen Celle und Eschede (km 59) ereignet. Der aus 7 Wagen (Postwagen, 2 Wagen dritter Klasse, 3 Wagen erster und zweiter Klasse und 1 Gepäckwagen) bestehende D-Zug Frankfurt-Hamburg entgleiste mit der Lokomotive und 3 Wagen. Der Zug war stark mit Passagieren besetzt; die Geschwindigkeit desselben dürfte auf der vollständig ebenen Strecke zwischen 70 und 80 Kilometer pro Stunde betragen haben. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinab und wälzte sich, ca. 20 Meter vom Bahndamm entfernt, in den Sand. Auf den Postwagen (den ersten Wagen im Zuge) schob sich der folgende Personenwagen dritter Klasse hinauf; der Postwagen ist vollständig, der Personenwagen in seinem vorderen Theile zertrümmert worden. Die Insassen dieses Wagens sind am schlimmsten weggekommen. Drei Personen waren sofort todt; der stud. med. Ernst Dito aus Zensburg, Generalagent H. A. Henning aus Hamburg und ein Schloffer aus Gronau. Dem einen dieser Verunglückten war der Kopf vom Rumpfe getrennt, die anderen beiden waren zerdrückt worden. Schwer verletzt wurden: Brumby aus Goslar, Falkenstein aus Holzjüden, Delfs aus Neumünster, ferner aus Hamburg: Frau Kasselmann, Karl Kasselmann, Fräulein Amanda Sillem, Fräulein Marianne Sillem, Frau Neuhaus, Kaufmann Casar. Dem Postkassener Bahmeyer aus Hannover (Friedenstr. 68) wurde die Brust gequetscht; er wurde gestern nach Hannover geschafft; der Lokomotivführer und der Heizer sind nur leicht verletzt. Ein Passagier des Zuges schreibt dem „Hann. Cour.“: „Bald nachdem der Zug die Station Celle verlassen hatte, erhielten wir plötzlich einen heftigen Ruck, und auf einmal hielt der Zug. Alles drängte nach den Ausgängen; der Anblick, der sich uns draußen darbot, war ein schrecklicher, und das Geschrei und Jammern der Verwundeten war herzzerreißend. Einem Manne war der Kopf thatsächlich vom Rumpfe getrennt worden. Eine Frau (Frau Kasselmann), welche von den Verletzten herausgeholt werden mußte, jammerte laut: „Schlagt mich todt!“ Die Verwundeten wurden in die Krankenhäuser nach Celle und Melzen gebracht.“ — Den Verletzten leistete die erste Hilfe Dr. med. Behre aus Eschede; bald kamen aber auch auf besonders abgelaassenen Maschinen Dr. med. Lindenberg und Dr. med. Lütke aus Celle und Verzie aus Uelsen, welche nun gemeinsam die ersten Nothverbände anlegten, unterstützt von den Beamten des Zuges. Die Verwundeten wurden in den Gepäckwagen gebettet. Dr. Lindenberg hatte telegraphisch die Feuerwehr mit Tragbahren zum Bahnhof in Celle beordert, um die Schwerverletzten in das Krankenhaus zu tragen; 4 Verletzte wurden im B.-h.-Hotel in Celle untergebracht. Von Hannover wurde

Eisenbahnarbeitern von der Werkstätte in Leinhausen nach der Unfallstätte abgefahren. Die entgleisten Wagen sperren beide Hauptgleise, jedoch war bis gestern Morgen 5 Uhr das westliche Gleise wieder fahrbar, und der Bahnbetrieb zwischen Celle und Eschede konnte alsdann eingeleistigt wieder aufgenommen werden. Die Reisenden der sonstigen Züge fanden zum Theil durch Umleitung der Züge, zum Theil durch Umsteigen an der Unfallstätte möglichst schnelle Beförderung. — Seit heute Morgen 9 Uhr sind die Trümmer — bis auf die außerhalb des Bahndammes liegende Lokomotive — hinweggeräumt, und auch das östliche Hauptgleise ist wieder fahrbar. Heute sind die aus Berlin eingetroffenen Geheimen Bauräthe Müller und Busse vom Eisenbahnministerium mit den hiesigen technischen Beamten der Direktion nach der Unfallstätte gefahren, um die Ursache der Entgleisung festzustellen. Wie von sachverständiger Seite mitgetheilt wird, ist bei dem Unglück infolge des Zerreißens der Kupplungen die Luftdruckbremse (System Westinghouse) sofort in Thätigkeit getreten; inselgedessen wurde der ganze hintere Theil des Zuges derartig stark gebremst, daß die letzten fünf Wagen auf den Gleisen stehen geblieben sind und nicht auflaufen konnten. Ohne die rasche und kräftige Wirkung der Luftdruckbremse wäre eine viel größere Anzahl von Menschenleben zu beklagen gewesen. — Ein zweites großes Unglück ist nur durch die Geistesgegenwart des im Zuge befindlichen Direktors der Melzener Zuckerfabrik, Markworth, verhindert worden. Direktor Markworth erinnerte sich, nachdem er sich von dem ersten Schrecken erholt hatte, daß der um 8 21 Uhr von Uelsen in der Richtung nach Hannover abgelaasene Personenzug in wenigen Minuten die Unfallstelle passieren müsse. Sofort eilte er dem Zuge entgegen; entzündete sein an einem Stock befestigtes Taschentuch und gab damit dem Zuge das Haltezeichen, so daß derselbe etwa 20 Schritte vor der Unfallstätte zum Stehen gebracht werden konnte. Da die Wagentrümmer des Durchgangszuges theilweise das von dem Personenzuge zu benutzende Gleise versperrten und dieses mit vielen Verwundeten bedeckt war, hat Direktor Markworth durch seine Geistesgegenwart unabweisbares Unheil verhütet.

Vermisstes.

—* Berlin, 16. Aug. Die Kriminalpolizei theilt mit, daß ein Hilfsarbeiter in Girsch Namens Christian Birner nach Unterschlagung von etwa 30000 Mk. flüchtig geworden ist.

—* Hamburg, 16. Aug. Der auf seiner zweiten diesjährigen Nordlandreise bef. i. n. e. Schnell dampfer „Auguste Viktoria“ ist gestern bei schönstem Wetter in Diggermulen eingetroffen. An Bord Alles wohl.

—* Hamburg, 15. Aug. Das Postamt hat die Beförderung eines nach Sanghai aufgegebenen, mit 4 Mark frankirten Briefes abgelehnt, weil der Absender auf den Briefumschlag den Tag der Abendung vermerkt hatte. — Das ist nach einer postalischen Bestimmung unzulässig. Den Vermerk des Abgangsdatums darf nur die Postbehörde anbringen.

—* Ueber das Schiffsunglück in Dresden wird von dort berichtet: Das kleine Fährdampfsboot „Undine“ von der Gesellschaft „Kette“ sollte gestern Abend, vollbesetzt mit Besuchern der Vogelwiese, vom Neustädter Ufer nach dem Festplatz abgehen. Ein größerer, gleichartiger Dampfer rannte gegen die „Undine“. Die bald darauf ausströmenden Dampfwolken erweckten die Befürchtung einer Explosion. Alles flüchtete vom Schiff dem Ufer zu. Die dadurch eintretende einseitige Ueberlastung veranlaßte, daß die „Undine“ dicht am Strande kenterte. Etwa 30 bis 40 Personen verschwanden in den Fluthen des immer noch reißenden Elbstromes. Die Bootleute, Schiffer und Soldaten retteten eine Anzahl Frauen und Kinder. Viele Kinder wurden sofort vermisst. Die Geretteten gelangten total durchnäßt halb ohnmächtig ans Ufer. Die Schwerverletzten und Bewußtlosen bettete man einstweilen am Ufer, bis Diaconissen und Krankenwärter die Verletzten mit Wägen in die Diaconissenanstalt brachten. Eine junge, blühend schöne Dame lag auf der Bahre, nach ihren verschwundenen Angehörigen jammernd. Das Wrack der „Undine“ ragt nur noch mit Schornstein und Bugspriet aus dem Wasser hervor. Nach einer anderen Version soll infolge des Zusammenstoßes thatsächlich eine Ressel-explosion stattgefunden haben.

—* Dresden, 16. Aug. Nach einer amtlichen Mittheilung über das gestrige Dampferunglück ist bisher der Tod eines Kindes festgestellt. Sechs Personen werden noch vermisst.

—* Leipzig, 15. Aug. Die Oberächtsche Eisenindustrie-aktiengesellschaft für Bergbau- und Hüttenbetrieb hat 10000 Mark für die durch Hochwassergefahr Geschädigten gespendet.

—* Prag, 15. Aug. In einem Schlafwagen des Karlsbader Expreßzuges wurden, während die Passagiere schliefen, diese von einem Mitreisenden ihrer Baarschaft, sowie ihres Schmuckes beraubt. Der Dieb, welcher in Collin den Zug verlassen hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. Man glaubt, daß derselbe erst die Passagiere narcolisirt und dann beraubt hat.

—* Antwerpen, 16. Aug. Die „Belgica“, mit der belgische Südpolarexpedition an Bord, ist unter dem Kommando de Gerlachs heute Vormittag in See gegangen.

—* Kopenhagen, 15. Aug. „Rigaus Bureau“ erfährt aus Christiania: Der heute früh beobachtete Ballon ist wahrscheinlich doch nicht derjenige des Luftschiffers Cetti, da Cetti gestern nur kurze Luftreisen von Arendal aus unternahm und sich seit gestern Abend wieder in Arendal befindet.

—* Wina, 15. Aug. Professor Leyden und andere zum Kongresse nach Moskau reisende Aerzte wurden auf dem Bahnhofe von dem Gouverneur begrüßt und mit einem Mittagmahl bewirthet, wobei lebhaftes Begrüßungsgewese stattfand.

—* Warschau, 15. Aug. In Ostrow, Kreis Wlodowa, sind 400 Gebäude niedergebrannt; mehrere Personen sind verbrannt, zahlreiche Kinder werden noch vermisst. Das Glend ist sehr groß.

—* Von einem furchtbaren Orkan ist, wie aus Warschau gemeldet wird, das Gouvernement Lublin heimgesucht worden, der außerordentlichen Schaden angerichtet hat. In Ostrow sind viele Häuser eingestürzt, auch wurden Menschen getödtet und verletzt. Die telegraphische Verbindung zwischen Warschau und Odessa ist gestört.

—* Der kand. philof. Ludwig Clauskugel, Sekretariats-assistent bei dem königlichen statistischen Amte, ein Bruder des Bithauer's Otto Clauskugel, ist auf seiner Ferienreise in Norwegen verschollen. Höchstwahrscheinlich ist er verunglückt. Er befand sich zuletzt, zwischen dem 29. Juni und 4. Juli, auf der Route des Kaisers von Stahheim nach Bergen.

—* Als ein bemerkenswerthes Zeichen der Zeit wird dem „B. B.-C.“ folgendes Vorkommniß mitgetheilt: Eine kleine Bollerwanderung veranlaßte dieser Tage ein in einem Berliner Blatte erschienenens Inserat, in welchem ein in Zehlendorf wohnhaftes Mädchen ihr Kind, einen Knaben, gegen Zahlung von 800 Mk. an bessere Leute ein- für allemal weggeben wollte. Es fanden sich weit über hundert Nestkanten, welche die Fahrt nach Zehlendorf machten, in der hoffnungsvollen Absicht, das Kind mitammt den 800 Mk. unverzüglich mit sich zu nehmen. In der Wohnung der jungen Mutter harzte ihrer jedoch eine

unangenehme Enttäuschung, da es sich herausstellte, daß das Mädchen wohl den Knaben hergeben, die 800 Mk. jedoch ganz im Gegentheil als Preis für ihren Sprößling haben wollte. Mit betrübten Gesichtern und auf das schlecht abgefaßte Interat schimpfend, verließ das wackere Hundchen das schöne Zehendorf.

— Flaschen aus Papiermasse sind die neueste Erfindung. Sie wird hauptsächlich den Schiffahrtsgesellschaften sehr erwünscht sein, da der Schaden, den eine unruhige See stets unter den Wein-, Siquor- und Biervorräthen anrichtet, oft ein bedeutender ist. Die jetzt erfundenen unzerbrechlichen Flaschen werden aus einer nur zu diesem Zweck zubereiteten Papiermasse geformt. Nachdem man sie in eine Auflösung, die noch das Geheimnis des Erfinders ist, getaucht hat, werden sie in Gasbläs langsam getrocknet. Dieser Trocknungsprozess muß sehr sorgfältig überwachet werden, da sonst die Flaschen porös bleiben und die Flüssigkeit durchlassen. Man kann mit diesen Flaschen ganz rücksichtslos umgehen, ohne ein Zerbrechen befürchten zu müssen. Weder das Schwanken und Stoßen eines großen Dampfers bei stürmischer See noch das Umschlagen eines Transportwagens kann irgend welchen Schaden verursachen.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Wiederum ist die alte Hundefängerordnung, daß sämtliche Hunde Maulkörbe tragen müssen, in Erinnerung gebracht worden und der Hundefänger waltet tagtäglich seines recht einträglich in Amtes. Es ist gewiß sehr fraglich, ob es nötig und zweckmäßig ist, ruhige und menschenfreundliche Hunde bis zum Kleinsten herab mit Maulkörben zu beladen. Die Thiere werden dadurch meist erst bössartig. Gegen ihre Brüder ohne Maulkörbe können sie sich nicht wehren, und derer laufen immer noch genug herum, denn die Verordnung wird ja nur von den Besitzern vertheuert. Hunde beachtet. Und der Hundefänger? Hierüber ließe sich Manches sagen! Wie ärgerlich ist es für den Hundebesitzer, wenn er seinen Hund des Morgens mit Maulkorb und Marke versteht und Nachmittags hat ihn der Hundefänger, weil ihm inzwischen der Maulkorb weggenommen wurde. Dem Einwender ist das mehrere Male passiert. Wozu diese ganze Einrichtung, die doch nichts nützt? Der Besitzer bisheriger Hunde ist für jeden Schaden verantwortlich, wird also selbst für einen Maulkorb sorgen, friedlich: Thiere oder sollte man mit diesem Zwange bestrafen. Auch die Einrichtung der Hundemarken scheint mir überflüssig. Wenn jeder Hundebesitzer bei Strafe seinen Hund anzumelden verpflichtet ist, ist die Steuer gesichert und es bedarf keiner weiteren Maßregel, zumal eine gezeichnete Marke genau so aussieht wie eine andere.

Civis

Für die Ueberschwemmten

sind weiter bei uns eingegangen: Beim verlängerten Dämmer-Schoppen bei C. Meyer gesammelt 22 Mk. Dazu bisher gesammelt 181 63 Mk., zusammen 203,63 Mk.

Indem wir bestens dankend den Empfang bestätigen, bitten wir angelegentlich der juchbaren Noth dringend um baldige weitere Gaben, die nunmehr der vereinigten Sammlung zufließen werden.

Die Geschäftsstelle des „Wtlh. Tagebl.“

Angekommene Schiffe.

Datum	Schiff	Herkunft
16. Aug.	„Teresa“	aus Neuville mit Mehl.
„	„Amos“	aus Gauschütz mit Kartoffeln, Obst und Gemüse.
„	„Florentine“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Anna“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Sofonie“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Helene“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Dorothea“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Wilhelmine“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Anna-Maria“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Christine“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Anna“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Charis“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Pfeife“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Marianne“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Adele“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Margaretha Dorothea“	aus Ostpreußen mit Mehl.
„	„Karen“	aus Ostpreußen mit Mehl.

Litterarisches.

Wahre Meisterwerke der Kunst, eine hydraulische 5000-Tonnen-Schmelzpresse und ein Panzerplattenwalzwerk aus dem Kruppischen Eisenwerk in Essen führt uns das oben ausgegebene 2. Heft des neuen Jahrgangs der illustrierten Familienzeitung „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Pong & Co. Berlin W. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) vor, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Verständnis für Industrie, Kunst und Wissenschaft im großen Publikum zu wecken und ihm alle in's praktische Leben eingehende neue Erfindungen zu erklären und zu erläutern.

Der neue Roman, der soeben in der „Gartenlaube“ zu erscheinen begonnen hat: „Cimian“ von D. Verbeek, bietet im Gegensatz zu Erdleins historischem Roman „Die Hexe von Glastadt“, der weiter läuft, ein Erzeugnis modernsten Lebens. Er spielt in Berlin, aber auf dem Hintergrund der färmlichen Großstadt bietet er uns eine Familienidylle, dessen rührende Züge sich gleich vom Beginn an tief in das Herz des Lesers prägen. Es ist das erste Mal, daß wir dem Namen D. Verbeek in der Gartenlaube begegnen; nach den ersten Kapiteln von „Cimian“ zu schließen hat die Gartenlaube einen neuen Autor gewonnen, der es wie W. Hamburg versteht, im tiefsten Innern der Frauenseele zu lesen und aus dieser Reinnis poetisches Leben zu schöpfen.

Verloofungen.

Berlin, 16. Aug. In der heute begonnenen Ziehung der 2. Klasse 198. Königlich Preussischen Lotterie fielen: In der Vormittagsziehung 1 Gewinn à 45000 Mk. auf Nr. 163120, 1 Gewinn à 3000 Mk. auf Nr. 48574. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 117639.

Telegraphische Depeschen des Wtlh. Tagebl.

HB Berlin, 17. August. Der „Staatsb. Ztg.“ zufolge ist Minister Miquel in den nächsten Tagen wieder hier ein. Vorher wird er sich noch zum Kaiser nach Wilhelmshöhe begeben.

HB Berlin, 17. August. Aus Rom wird dem „Vokal-Anzeiger“ telegraphisch, daß der Papst zwei Dinmachtenfälle hatte, deren Wiederholung die Letzte für bedrohlich halten.

HB Wien, 17. August. Nach einer Meldung aus Petersburg soll Fürst Hohenlohe bei seiner Anwesenheit verschiedenen Personen gegenüber kein Hehl daraus gemacht haben, daß er nicht erkennen sei, das Amt noch länger zu behalten.

HB Wien, 17. August. Nach einer Meldung der Reichswehr befinden sich im hiesigen Allgemeinen Krankenhaus mehrere Lepro-Ranke.

HB Wien, 17. August. Aus Kreta wird gemeldet, die Gebirgs-Artillerie soll um 24 Mann verstärkt werden.

HB Petersburg, 17. August. Es wird gemeldet, der Kaiser habe den Generalstabchef Dobrußkew zu den Kaisermandat nach Homburg eingeladen.

Währung	Wert	Preis
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe v. 1/10 97 3/4 %	103,50	104,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,30	103,85
3 pCt. do.	97,40	97,95
4 pCt. Preussische Consols v. 1/10 97 3/4 %	103,50	104,05
3 1/2 pCt. do.	103,50	104,05
3 pCt. do.	97,90	98,45
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,50	103,50
3 pCt. do.	98,50	97,50
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
3 1/2 pCt. do.	101,50	102,50
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (kündbar je nach dem Inhabers)	102,50	103,50
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	95,50	95,55
3 pCt. Odenburgische Pfandbriefe	120,50	120,80
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe v. 97	93,30	95,85
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank unüb. bis 1900	98,50	99,05
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Bodentredit-Kassen-Bank vor 905 nicht auslosbar	103,70	104,25
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99,95	100,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100. in Mt.	168,50	168,80
Wechsel auf London kurz für 1 Mt. in Mt.	20,33	20,43
Wechsel auf New York kurz für 1 Doll. in Mt.	4,165	4,215
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.	—	—
Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %	—	—

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Windrichtung	Windstärke	Temperatur	Lufttemperatur	Wassertemperatur	Rel. Feuchtigkeit	Wolken	Wetter	Witterungsbericht
Aug. 16. 8.30 h	16.30	8	8	14,5	14,5	14,5	85	3	cu	cu
Aug. 17. 8.30 h	7.30	6,4	12,9	19,5	19,5	19,5	65	4	cu	cu-ci

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch den 18. August. Vorm. 4,41, Nachm. 4,45.

Aufenthaltsermittlung.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthalts der Dienstmagd **Helene Schwanke** aus Seefeld-Engelstein. Jeder, den 14. August 1897.

Der Amtsanwalt.

J. B.: U. Ramsauer.

Aufenthaltsermittlung.

Ich ersuche um Mittheilung des Aufenthaltes der Dienstmagd **Margarethe Altmuth Weinen** aus Großesehn, zuletzt in Neuender-Alten-groden aufhaltend. Jeder, den 14. August 1897.

Der Amtsanwalt.

J. B.: U. Ramsauer.

Steckbriefs-Erledigung.

Der am 1. Mai 1897 gegen die Arbeiterin **Catharine Straiwanz** aus Aurich erlassene Steckbrief ist erledigt. Jeder, den 13. August 1897.

Der Amtsanwalt.

J. B.: U. Ramsauer.

Schaar-Markt betr.

Die Plätze der Buden, Plätze 20, auf dem diesjährigen am 29. und 30. August abzuhaltenden Markt sollen am

Mittwoch, den 25. August,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden. Die Hälfte des Pachtgeldes ist bei der Pachtung baar zu entrichten. Neuende, den 16. August 1897.

Der Gemeindevorstand.

Desten.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 18. Aug. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. Nachm. 2 Uhr in Bant bei der

kathol. Kirche, Kohlrenten's

Neubau:

Etwas 20 000 Steine, 12 norweg. Gerüststangen, 9 Miegel, 1 Wasserfaß, 1 Kalkfaß, 1 Kalkträger, 1 Eimer, 1 Bock und 1 Schleifstein;

2. Nachm. 2 Uhr im „Banters

Schlafel“ zu Bant:

2 Schweine;

3. Nachm. 3 Uhr bei Harns'

Wirthshaus zu Bant, an der

Genossenschaftstraße:

6 Balken, 2 Miegel und 11 Rund-

holzstangen;

4. Nachm. 3 Uhr in Rath's

Wirthshaus zu Neubremen:

1 Musikautomat;

5. Nachm. 3 Uhr in Saale's

Wirthshaus daselbst:

1 Sopha, 2 Rohrstühle, Topf-, Blumen- und Gardinen;

6. Nachm. 2 Uhr in Gerwich's

Wirthshaus zu Bant:

2 Kommoden, 1 Gef. hant, 1 Spiegel, 1 Waschtisch, 2 Humme Diener, 1 Spiegel, mehr. Silber, Gardinen, 1 Vogel mit Käfig und sonstige Haushaltungs-Gegenstände.

Ein Ausfall der Verkäufe ad 1, 3 und 5 steht nicht zu erwarten.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Feber.

Anzuleihen gesucht

von einem prompten Zinszahler auf durchaus sichere Objekte **Mk. 6000** zur 2. Hypothek und **Mk. 5000** zur 3. Hypothek, letztere mit jährlicher Abtragung von Mk. 500 à 5 bis 6 % Zinsen. Off. bitte baldigst an

R. Pels, Neubremen,

Grenzstraße 21, Post-Adresse Wilhelmshaven.

Per 1. November d. J. ist ein

Laden

mit großer Wohnung und Keller-räume in bester Lage, in der Roonstraße gelegen, anderweitig zu vermieten. Offerten unter Z. 100 an die Exped. d. Blattes.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren. Kiekerstr. 63, u. r.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine schöne abgesehl. 4r. Wohnung mit Wasserltg. Zepfen, Bantstr. 14.

Zu vermieten

zum 1. September oder später eine kleine Oberwohnung an einzelne Leute. Bismarckstr. 34.

Zu vermieten

eine Stube mit Kochherd, Tonndach, Karlstr. 7.

Laden

zu vermieten per sofort. Marktstraße 28.

Zu vermieten

eine 4-künige Unterwohnung mit abgesehl. Korridor, Keller und Bodenkammer, sowie ein einzelnes Zimmer an eine ruhige anständige Person. Berl. Bismarckstraße 7.

Zu vermieten

in meinem neu erbauten Hause an der verl. Roonstr. 53, mit Wasserleitung und Zubehör, auf gleich oder später. Jacobi, Markt- und Kiekerstr.-Ecke

Zu vermieten

eine Unterwohnung im Hause Bismarckstraße 28. A. Schuler Wwe.

Zu vermieten

zwei 3-künige Wohnungen zum 1. September. Wille, Bant am Markt.

Zu vermieten

eine Parterrewohnung, bestehend aus 6 Räumen mit allen Bequemlichkeiten, zum 1. Okt. resp. 1. Nov. d. J. Lehrer Seinemann, Mittelstraße.

Laden

für Putz, mit oder ohne Wohnung, möglichst per September, guter Lage Wilhelmshaven oder Neuheppens, zu mieten gesucht. Offerten unter F. F. 60 an die Exped. d. Bl. NB. Auch wird gleichzeitig eine Ledeneinrichtung und Treppen zu kaufen gesucht. D. D.

Zu vermieten

Ein noch gut erhaltener

Kinderwagen

billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Selterswasserflaschen

für Patent-Verschluss, werden, da hier nicht mehr gängig, zu verkaufen gesucht. Gesl. Offerten unter N. O. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Hausdiener

mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. September. Offerten unter W. T. an die Exped. d. Blattes.

Eine Bohnenschn.-Maschine

pr. Stunde 10 Pf. zu verkaufen. Berl. Peterstraße 2.

Gesucht

umfänglich auf sofort eine Frau oder ein Mädchen für den Vormittag, zu häuslichen Arbeiten. Peterstraße 3, II.

Gesucht

auf sofort ein im Baufach bewandertes junger Mann als Schreiber, der eventl. 1 bis 2 Jahre die Bauhule besucht hat. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sof. od. später eine Haushälterin in einem kleinen bürgerl. Haushalt. Offerten unter M. K. 10 in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen für den Vormittag. Müllerstr. 18, I. r.

Gesucht

ein Mädchen für den ganzen Tag. Frau Bant, Margarethenstr. 6a.

Gesucht

Umstände halber sofort ein tüchtiges Mädchen. Frau Fein, Alth. Bismarckstr. 19a.

Entlaufen

am Sonntag ein kleiner brauner Hund mit weißer Brust etc. Abzugeben bei Barthausen, Roonstr. 75 b.

Auf sofort oder zum 1. September ein fixer

Laufbursche

für den ganzen Tag gesucht. Carl Lohle's Buchhandlung.

Verloren

am Sonntag Abend vom Park bis Roonstraße eine Granat-Salsette. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Entflohen

ein Goldsack. Um gest. Mitgabe gegen entsprech. Belohnung bittet

C. J. Arnoldt.

Empfehle mich zum

Nähen und Wascheansbessern

Lönndich, Karlstr. 7, I.

Zur Anfertigung sämtlicher

Damen u. Kindergarderoben

empfehlen sich

Geschw. Wolter,

Kajernenstr. Nr. 4, II. r.

Junge Mädchen können die Damenschneiderei gründlich erlernen, auch un-entgeltlich. D. D.

Mittwoch, den 18. Aug.:

Kaiserkrone.

Preisvertheilung

Abends 9 Uhr.

Gemeinde-Fenerwehr

Bant.

Versammlungen

behufs Besprechung von Wehr-Angelegenheiten, zu welchen die betreffenden Mitglieder pünktlich erscheinen wollen.

Bezirk 1: Donnerstag, den 19. August, präc. Abends 8 1/2 Uhr, bei Andreas Kruse.

Bezirk 2: Freitag, d. 20. Aug., präc. Abends 8 1/2 Uhr, bei Glade, Rathhaus.

Bezirk 3: Sonnabend, den 21. August, präc. 8 1/2 Uhr, bei Saale, „Germania-Halle“.

Geburts - Anzeige.

Die am Montag, den 16. d. Mis., erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens zeigen ergebenst an

C. Krüger und Frau, Marie, geb. Schneider.

Codes - Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr starb unser lieber kleiner Sohn und Bruder

August

im zarten Alter von 1 Jahr und 8 Wochen, welches wir allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Neubremen, den 17. Aug. 1897.

Aug. Wulff nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Grenzstr. 6, aus statt.

Zu vermieten
zum 1. November eine 1. Etage.
400 Mk. Königstr. 49.

Zu vermieten
auf sofort ein fein möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer, mit
oder ohne Vorküche. Augustenstraße 2.

Zu verkaufen
ein sehr gut erhaltener, großer,
öftiger
Breakwagen.
D. Ehlers, Schmiedemeister,
Stollhamm (Butjadingen).

Gesucht
zum 1. Oktober ein tüchtiges, zuver-
lässiges Mädchen.
Frau Stolze, Wilhelmstr. 8.

Gesucht
auf sofort ein Mädchen für den
Vormittag. Näheres
Kiekerstraße 43, pt. r.

Gesucht
zum 1. Septbr. ein anständ. Haus-
mädchen, welches im Kochen und
häusl. Arbeiten erfahren ist.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht
ein kräftiger Arbeiterbursche,
Botras, Börsenstraße 24.

Gesucht
auf sof. od. später eine Haushälterin
in einem kleinen bürgerl. Haushalt.
Offerten unter M. K. 10 in der
Expedition dieses Blattes.

Ein Mädchen
für die Vormittagsstunden sucht
Frau Pape, Bismarckstr. 14.

Tücht. Barbiergehülfe
auf sofort gesucht resp. zur Aushülfe.
Pape, Bismarckstraße.

Gesucht
ein Mädchen, welches zu Hause
schlafen kann.
H. Schuler Wwe., Tonndiech,
Schulstraße 25.

Gesucht
wird ein jg. Mädchen, schl. um schl.,
für einen bürgerl. Haushalt. Voll-
ständiger Familienanschluss. Zu er-
fragen in Bant, Oldenburgerstr. 37.

Gesucht
ein Mädchen für den Vormittag.
Roonstraße 17 b, II. r.

Gesucht
ein zuverlässiger Kutsher.
H. Bahr.

Gesucht
auf sogleich ein tüchtiger Auf-
sicht.
H. Bahr.

Gesucht
eine 6-Zimm. Wohnung, Bade-
einrichtung erwünscht. Offerten unter
A. R. an die Exped. d. Bl.

Gesucht
ein Kindermädchen.
Wille, Rathskeller, Roonstr. 84.

Ein Mädchen
für Küche und Haus auf sofort gesucht.
Rathsapotheke.

Ein Stundenmädchen
gesucht
Rathsapotheke.

Gänsefedern 60 Pfg.
neue (2 Reihen) u. Bib.: Gänsefedern,
wie sie von der Gans fallen. 3/4, 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. Preis: gratis. Rücksendg. ob. Umtausch gefl.

Für ein junges Mädchen
wird baldmöglichst Stelle gesucht, am
liebsten als Haus- oder Zweit-
mädchen. Offerten erbitten
Feber, H. Wasserpoststr. 73.

Lustfahrt
nach Dangast
Mittwoch, den 17. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr, mit dem
Dampfer „August Bahr“. Abfahrt von der Strandhalle.

Broil's Gesundheits-Seifenpulver
mit Desinfections- und Bleichkraft
ist ein
neues Waschmittel.
Ohne Zusatz von Seife oder Soda
macht es die Wäsche schneeweiß ohne
Bleiche, schon die Stoffe, desinfiziert
dieselben und giebt dadurch
Schutz gegen Ansteckungen
böser Krankheiten,
wie Scharlach, Masern, Diphtheritis,
Influenza, Cholera, welche meist durch
die Wäsche übertragen werden. Kein
anderes Waschmittel hat diese un-
schätzbare Eigenschaft. Nicht theurer,
wie gewöhnl. Seifenpulver. Räumlich
in den Colonialwaaren-Handlungen.



Kante jeden Posten gut erhaltene
Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Stiefeln,
Wäsche und sonstige Gegenstände und zahle
hohe Preise. Zuschrift erbeten.
H. E. Wolf,
Neue Wilhelmshavenstrasse No. 70.

Bürgl. Mittagstisch
empfiehlt
G. Pille, „Rathskeller“,
Roonstraße 84.

Gesucht
für eine abwesende Herrschaft ein sehr
sauberes pflichtvernes Hausmädchen.
Zu meiden Abends zwischen 8 und
9 Uhr bei
Jean Sient, Göterstr. 10.

Oehmig-Weidlich Seife
C.H. Oehmig-Weidlich Zeitz
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.
Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch
sich auszeichnende Waschseife.
Große Ersparnis an Zeit und Arbeit.
Giebt der Wäsche selbst einen
angenehmen aromatischen Geruch.
Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.
Warnung vor Nachahmungen.
Da minderwertige Nachahmungen im
Handel vorkommen, beachte man genau, daß jedes
„Rechte“ Stück meine volle Firma trägt!
Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund.
(3 und 6 Pf.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner
Toiletteseife), sowie in einzelnen Stückchen.
Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.
Zu haben in Wilhelmshaven bei
Theod. Arnold, C. J. Arnoldt, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, A. H.
Eilers, Heinr. Gade, Jul. Jacobs, Ernst Lammers, Rich. Lehmann, Hugo
Poppe, Emil Söker, H. Sosath, F. Schöbrit.



Birnen.
Beurre gris,
offerire in schöner Waare, das 100 Pfd.
für 15 Mk. Ferner für Herbstlieferung
feine Sorten Birnen und Äpfel.
Sorten zu billigen Preisen. Wieder-
verkäufer Rabatt.
Obst wird frei Dampfer Schwarde-
hörne geliefert. Bestellungen bitte
schon jetzt aufzugeben.

Erdbeerpflanzen
in vorzüglichsten neuen Sorten, 100
Pflanzen 2 bis 3 Mk. Jetzt beste
Pflanzzeit.
H. Meiners,
Handelsgärtnerei, Obst-Verband,
Lössens (Oldenburg).

Empfehle mich zum
Waschen.
Neubremen, Grenzstr. 1.

Wer giebt einem Gymnasialschüler
Unterricht
in **Mathematik und Geometrie.**
Off. bitte an die Exped. d. Blattes
unter Chiffre A. O. 497.

Verloren
ein **Verensabzeichen**, grün-weiß,
mit schwarz-weiß-rother Kofette. Ab-
zugeben in der Exped. d. Blattes.

Bier- und Weinstuben
von
C. J. Arnoldt,
Roonstrasse.

Ausgang folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser
hergestellten 4 Bierforten:
Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich
Hoyer & Sohn, Oldenburg
Joh. Diedr. Ehlers, Oldenburg
Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund
hell 0,3 Ltr.
10 Sfg.

Verkaufe
einen englischen Jagdhund, 56 cm
Schulterhöhe, braun mit weißer Brust
und weißen Füßen, im 3. Felde, steht
fest vor, apportirt und ist gut im
Wasser. Führe ihn hier vor. Preis
100 Mark.
Joh. v. d. Raus, Hotel
bei Auguststr.

Angekommen Schiff mit
Presstorf,
Centner 65 Pfennig, frei ins Haus
75 Pfennig.
Schiffer **Aben**, Lazarethbrücke.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Mittwoch:
Großer
Reste-Tag!
Schürzenstoffe, Kattun,
Barchende, Bettzeuge,
Druckkattun, Gardinen,
Sembdentuch, Kesselreste,
Zulettis, Buckskin,
schwarze und farbige
Kleiderstoffe
zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.

Freiwillige
Feuerwehr.
Mittwoch, den 18. August,
Abends 8 Uhr:
Übung der Schlauchabtheilung.
Der Zugführer.

Neuheiten
in
schwarzen
Kleiderstoffen
Meter 70 Pfg. bis 5,25 Mark,
nur reine Wolle.
Herm. Meinen.

Imhofen's
Java-Kaffee
empfiehlt
Arthur Witte,
Flora-Drogerie,
Gökerstrasse 8a.

Die in nachstehenden Geschäften er-
hältlichen
Tokayer
Sanitäts-Weine
(auf Reinheit amtlich kontrollirt) be-
stehen die hervorragendsten medicinischen
Bestandtheile, welche sich bei höchst
genährten Kindern und allgemeiner
Körperschwäche als höchst stärkend er-
weisen. Zu haben in 3 Flaschen-
größen bei Joh. Ostmanns, Markt-
straße 25, W. Alderkadt, verl. Roon-
straße 50, Joh. Sjaunen, Sedan, in
Rüsterfel: Ant. Schröder, Restaurat.

Dankagung.
Für die Beweise herzlicher Theil-
nahme bei der Beerdigung unseres
lieben Sohnes, sowie die vielen Kranz-
spenden, sagen wir herzlichsten Dank.
F. Rehner.

Ungleich.

Roman von M. W. Söphar.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Trotz seiner Aufregung war es Paul nicht entgangen, daß der Freund die Worte „Pflicht gegen Deine Schwester“ nicht gesprochen habe.

Etwas Unklares mußte zwischen Hans und Gertrud bestehen, dessen wurde Paul sich immer mehr bewußt.

Seine Antwort hatte ausweichend gelaute; nicht er, sondern sie sei neben dem Vater entscheidend.

Frau Turner hatte von Gertrud hören müssen, daß sie zwar keineswegs Eile habe, Herrn v. Knorren zu erklären, seine Gattin nicht werden zu wollen, daß sie aber trotzdem den von ihr beliebten Ausschub, sich die Entscheidung zu holen, wenig entsprechend fände und ihre eigene Meinung darüber habe.

Diese eigene Meinung kannte Frau Turner wohl und hütete sich, Gertrud zu provozieren, dieselbe zu äußern.

So wenig geeignet ihm der Augenblick auch erschien, wollte Paul doch die Gelegenheit benutzen, Hans Farbe bekennen zu lassen.

„Warum erwähnst Du meine Schwester nicht, Hans?“ fragte er ganz unerwartet.

Hans schloß die Augen, daß er roth geworden.

„Ich glaubte, es wäre nicht zartfühlend gewesen, Fräulein Gertrud in diese Sache hineinzuziehen; es handelt sich um Deinen Vater, um Dich und die Firma.“

„Du meinst, das seien Personen und Dinge, durch die Gertrud unberührt bliebe?! Wenig Scharfsinn für einen Mann Deiner Ueberlegung.“

„Ich habe selbstverständlich an sie gedacht. Ich kenne Dich als guten, fürsorglichen Bruder. Ihren Namen zu erwähnen, hielt ich nicht für nöthig.“

„Und sonst hättest Du keinen Grund, ihn zu verschweigen?“ fragte Paul unerbittlich und blickte dem Freund tief in die Augen.

Hans senkte den Blick.

Was bezweckte Paul eigentlich mit diesen indiscreten Fragen? Wollte er ihn nur ausforschen oder ihn lächerlich machen?

Die Fragen kreuzten Hans' Gehirn, als er die Augen aber wieder zum Freunde erhob und dessen gespannte, aber offen ehrliche Blüge sah, mußte er, daß es keine Neugierde, kein Spott sei, sondern der aufrichtige Wunsch, für ihn selbst, für seinen Freund und Bruder Hans, wirksam zu sein.

So öffnete er denn endlich die verschwiegene Brust.

Er gestand dem Freunde mit zögernden Worten — denn während er sprach, bildete sich förmlich erst das eigene Bewußtsein, daß er glaube, Gertrud glücklich machen zu können, weil er sie liebe, daß er aber wohl wisse, wie wenig ein Mann seines schlichten Auftretens für eine Dame von Welt, wie Gertrud es geworden sei, bedeute.

Paul gab ihm die Versicherung, daß er sich herzlich freuen würde, ihn zum zweiten Male Bruder nennen zu dürfen, daß er von Ewa den günstigen Einfluß auf Gertrud erhoffe, und von der Klugheit seiner Schwester zu sehr überzeugt sei, um es für möglich zu halten, daß sie einen Mann von seiner Thatkraft und Intelligenz unterschätze.

Er könne natürlich nicht sagen, ob Gertrud ihn liebe, er wolle sich aber gern der Aufgabe unterziehen, in vorrätigster Weise anzufragen, um Hans der seinerseits kaum für möglich erachteten Unannehmlichkeit einer Absage von Gertrud nicht auszuweichen.

Die erste Unterredung der beiden Freunde endete also mit der glücklichsten Aussicht auf verdoppelte Bande der Liebe, die sie umfassen hatten sollten. Es war ein uneigennütziges, aufrichtiges Freundschaftsbündniß, das sich um die zwei jungen Männer schloß und die wechselnden Stürme ihres Liebeslebens an Beständigkeit und Dauer überragte.

Paul stand vor keiner geringen Aufgabe.

Sein Vater, früher ein liebenswürdiger, gutmüthiger, stets zum Scherz aufgelegter Mann, war in der letzten Zeit, schon lange vor seiner Erkrankung, mürrisch, verbissen und unzugänglich geworden. Die geschäftlichen Unannehmlichkeiten hatten ihm, wie er selbst sich nicht scheute einzugestehen, die Stimmung gründlich verdorben, und selbst Gertrud, deren Lachen und deren heiteres Wesen er sonst so gerne gesehen, mußte darunter leiden, um so empfindlicher, als es zum ersten Male in ihrem Leben ge-

schah, daß „ihr gödiger Papa“ mit seinem Liebling nicht harmonierte und an ihr, dem „vollkommenen Kinde“, mancherlei auszuliegen fand.

Paul war jetzt von einer bestimmten Abneigung seines Vaters gegen Hans überzeugt; er durfte es kaum wagen, seine Vorschläge auf dessen Rath zu unterstützen, und kam es, wie zu befürchten stand, zu einer längeren Auseinandersetzung, in welcher er Gründe für seine Meinung auszuwählen hatte, so ließ es sich gar nicht vermeiden, daß sein Vater merkte, die entwickelten Gründe stammten aus keiner anderen Quelle, als von Hans, der nur allein im Besitze solchen Materials, der Kenntniß einzelner Thatfachen und Züge sein konnte.

Er war klug genug, gar nicht daran zu denken, von Hans' Neigung zu Gertrud sprechen zu wollen; das wäre etwa der Tropfen zum Ueberlaufen des Fasses gewesen.

Paul bat Gertrud nach dem Abendessen, sich mit Frau Turner zurückzuziehen, da er mit Papa zu reden habe. Gertrud schmolte deswegen, weil sie annahm, daß Paul über Ewa sprechen wollte und ihr die Rolle des Dufifers nicht mehr gefiel. An eine Unterredung geschäftlichen Inhalts dachte sie nicht, zumal solche Dinge ja in den Bureauz Erledigung fanden.

Herr Hartung gab aus Laune dieses Mal seiner Tochter Recht und wollte ihr erlauben, dem Gespräch beizunehmen, so daß sich Paul genöthigt sah, den geschäftlichen Charakter desselben zu betonen. Erst jetzt verabschiedete sich Gertrud.

Es war für Paul kein günstiger Augenblick, denn als sie allein geblieben, begann der alte Herr sogleich von Rücksichtslosigkeit zu sprechen, die ihm die kurzen Stunden im Hause beschränkte, Geschäftliches könne während der Arbeitszeit besprochen werden. Paul ließ sich indes nicht irren machen und knipfte sogleich an, daß in der That wünschte, der Vater gönne sich mehr Erholung, er, Paul, sei der Letzte, der Anderes wolle.

Mittrauisch horchte der Alte auf. Wo sollte das hinaus?

Paul hat sodann, ihm ruhig zuzuhören, und entwickelte in überlegten Worten seine Ueberzeugung, daß der Papa allerdings noch größere Schonung bedürfe. Er schloß mit dem allgemein gehaltenen Vorschlage einer zeitweiligen, völligen Enthaltung aller Thätigkeit und Luftveränderung.

Sein Vater hatte mehrfach den Versuch gemacht, ihn zu unterbrechen. Als Paul schweig, ergoß sich wie ein lang verhaltener Groll eine Fluth beleidigender Ausdrücke ohne inneren Zusammenhang.

„Sein ausgeheckter Plan! Die Herren spielen! Krasse Un dankbarkeit! Bei Seite schieben! Unerfrohenheit! Wäume in den Himmel waschen! Noch nicht aller Tage Abend. Ich allein Herr im Hause! Dumme Jungen-Pläne! Grammeres Regiment!“

Paul ließ das Alles ruhig über sich ergehen. Er konnte nur einen Theil der halb gemurmelten Worte verstehen, gewahrte aber mit ernster Befürchtung, daß sich der alte Mann immer weiter in Wuth redete, so daß er ihn unterbrechen mußte.

„Lieber Vater, wenn Du mir nicht glaubst, konsultire doch Dr. Lehner. Ich habe nicht mit ihm gesprochen, bin aber sicher, daß er das Gleiche sagen wird. Du hast zu früh wieder zu arbeiten begonnen, trotzdem er Dich davor gewarnt hat, und mußt Dir deshalb jetzt um so eher eine große Pause unbedingt gönnen, Du kannst das ja auch in aller Ruhe, Hans und ich —“

Kaum war das Wort Hans heraus, als sich der Alte kerkengerade in seinem Lehnstuhl erhob und mit drohender Miene dem Sohne entgegenstürzte:

„Schweig! Ich durchschaue Euch! Kein Wort mehr! Es ist ein völliges Komplott! Ich lebe Euch zu lange. Ihr wollt mich heraus haben. Aber noch bin ich da — ich will —“

Er schloß die Augen.

Mit tiefem Mitleid sah Paul auf ihn hinab. Es gab keinen Ausweg, er mußte sein Ziel erreichen. Ein Zurückweichen bedeutete moralische und materielle Vernichtung — der alte gebrechliche Mann würde den Fall seines Hauses nicht überleben.

„Lieber Papa, Du thust mir und meinem Freunde, der uns aufrichtig ergeben ist, wie Niemand, bitteres Unrecht. Wir wollen nur Dein Bestes; Du weißt selbst, daß Dir die Arbeiten über den Kopf gewachsen; Du haßt einen Theil der Dinge, die Du in gewissen Tagen Hans überlassen, selbst wieder zu erledigen übernommen. Das hältst Du doch nicht auf die Dauer aus. Ich bitte Dich herzlich —“

„Laß mich zufrieden! Morgen kündigt ich dem Herrn Öltrugge. Ich will mir in meinem eigenen Hause keine Vorschriften machen lassen. Von Dir erwarte ich strengen Gehorsam und verbitte mir ein für allemal jede Einmischung. Nun ist's genug für heute.“

Er hatte die Worte mit gepreßter Stimme hervorgebracht. Seine Kräfte waren erschöpft. Paul sah ein, daß er nichts erreichen würde. Er fürchtete bei der maßlosen Erregung des alten Mannes einen neuen Schlaganfall und verstand sich blutenden Herzens dazu, sich mit einem leisen Gute Nacht zu entfernern. Er erhielt keine Antwort.

Es dauerte lange, bis sich der alte Hartung erholt. Die Vernunft sagte ihm, daß die beiden jungen Leute vollständig Recht hatten. Aber sein starrer Eigensinn trug über die Vernunft den Sieg davon. Die lange Gewohnheit, als Autokrat zu gebieten und zu herrschen, hatte in ihm zu tief Wurzel geschlagen, als daß er leichten Herzens bereit gewesen wäre, das Szepter aus den Händen zu geben.

(Fortsetzung folgt.)

Marine.

— Brate, 13. August. Das Denkmal für Admiral Brommy auf dem Hammelwoorder Friedhofe wird wahrscheinlich in der zweiten Woche des Septembers enthüllt werden.

— Danzig, 16. Aug. Wie aus Danzig gemeldet wird, gab Prinz Heinrich gestern auf dem Panzer „König Wilhelm“ ein Festmahl zu 40 Gedecken, an welchem auch höhere Offiziere der Garnison theilnahmen.

Vermischtes.

—* Aus Beuthen (Oberschl.) wird gemeldet: Im Verlaufe der letzten Woche sind hier über 150 Typhuskrankungen vorgekommen. Die Erkrankungen haben mit dieser hohen Zahl einen epidemischen Charakter angenommen.

—* Nürnberg, 13. August. Nach dem jetzt vorliegenden Vermögensabschlusse der Stadt pro Ende 1896 beträgt das Vermögen der Stadt rund 41800000 Mark, die Schuld rund 27 100 000 Mk., so daß sich ein Reinerwerb von rund 14 600 000 Mk. ergibt.

—* Eine neue Art der militärischen Telegraphie wird bei den bevorstehenden Herbstmanövern des Gardekorps zum ersten Male probeweise zur Anwendung gelangen. Um jeder im Gefecht stehenden Truppe eine Mittheilung oder einen Befehl sofort zugehen lassen zu können, hat man Versuche gemacht, dies bei sonnigem Wetter durch Spiegel und bei bewölktem Himmel durch Flaggen-signale zu bewirken. Bereits im vorigen Jahre wurden solche mit gutem Erfolge von zwei Unteroffizierdetachements angestellt, wovon das eine am Nationaldenkmal auf dem Kreuzberg und das andere auf dem Stetigler Wasserthurm stand. Jetzt soll diese neue Art der Telegraphie auch praktisch im Gefecht verwirklicht werden, und zwar sind zu diesem Zweck vom Eisenbahngement Nr. 1 zunächst zwanzig Leute in der Handhabung der Spiegel- und Flaggen-signale ausgebildet worden. Spiegel-telegramme können bei freiem Terrain bis auf 14 Kilometer befördert werden, während beim Signalfiren durch Flaggen die Aufstellung einer Postenkette notwendig ist.

—* An einem Bauernhause in dem württembergischen Dorfe Namshausen, B.-A. Sulz, finden sich folgende Verse:

Der Bauer ist ein Ehrenmann,
Denn er bebaut das Feld;
Wer eines Bauern spotten kann,
Das ist ein schlechter Held.
Er pflügt und drischt und Bauernschweiß
Erhält den ganzen Staat.
Was hilft Gelehrsamkeit und Fleiß,
Wenn man nicht Bauern hat!
Anno 1633.

—* Bauarbeiter-Gesuch. Ein Wigbold hat mit Beziehung auf den Delitzscher Maurerstreik folgendes „Bauarbeiter-Gesuch“ verfaßt, das in Form eines Flugblattes viel gekauft und belacht wird. Dasselbe lautet: „Es werden Maurer und Zimmerleute unter folgenden Bedingungen gesucht: Der Mann erhält 9 M. Tagelohn nebst freier Kost, Bier und Cigarren. Die Arbeiter werden nur in guten Landauern nach dem Bauplatz gefahren; nach Hause können sie reiten. Die Arbeit beginnt früh 8 Uhr, wo die Leute Kaffee mit Sahne und Zucker erhalten. Wer Thee trinken will, kann sich Rum oder Milch dazu nehmen. Es werden dabei frische Kälteulchen oder Semmeln verabreicht; wer sie sich schmieren will, erhält dazu Butter, Gänsefett oder Honig. — Von 9—10 Uhr wird Thee mit Rum servirt, dazu giebt es weiche Eier, Kaviar, Sardellen, Cervelatwürst, rohen Schinken und Schweizerkäse. Der Polier liest dabei die „Leipz. Zeitung“ vor. — Von 12—1 Uhr wird zu Mittag gespeist. Hinsichtlich der traurigen Verhältnisse kann nur Suppe, Rindfleisch mit Gemüse, Braten und Salat, Mehlspeise, Butter, Käse und Brot gegeben werden. Der Mann erhält 3 Liter Lagerbier dazu, zum Dessert 1 Glas Kummel und Kognak. Der Polier liest die „Fliegenden Blätter“ vor. — Von 3—4 Uhr wird Kaffee getrunken, wozu frischer Kuchen verabreicht wird. Um 6 Uhr ist Feierabend und wird ein Jambik von kaltem Braten, Würst, Schinken, Kal, Bricken oder geräuchertem Lachs verabreicht, wozu der Mann 3 Liter Lagerbier oder eine halbe Flasche Doppelkummel erhält. — Jeden Morgen werden pro Mann 8 Cigarren, ein halbes Pfund Prim- oder Schnupftabak vertheilt. Dazu Feuerstein mit Schwamm. Von 4—6 Uhr spielt die Militärkapelle. Außerdem liegt 1 Faß Bier zum beliebigen Gebrauch bereit. Wir hoffen, daß wir unter solchen Bedingungen die genügende Anzahl Arbeiter finden und sich dieselben dann nicht mehr zum Streik verleiten lassen werden.“

Bei dem unterzeichneten Kommando lagern etwa 310 kg altes Blei, welche an den Meistbietenden freihändig verkauft werden sollen. Angebote bittet man verschlossen hierher einzufenden.

Wilhelmshaven, den 11. August 1897.

Kommando der II. Werft-Div.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Collegien haben beschlossen, dem Hülfsausschuß, der sich in Berlin zur Unterstützung für alle von den verheerenden Ueberschwemmungen heimgesuchten Laubesthelle des deutschen Reiches gebildet hat, aus hiesigen Mitteln Eintausend Mark zu überweisen, außerdem aber

eine Sammlung von Haus zu Haus zu veranstalten, deren Ertrag gleichfalls diesem Hülfsausschuß zugehen soll.

Zur Vornahme der Sammlung haben sich in dankenswerther Weise bereit erklärt die Herren:

Bankier Bährmann, Victoriastr. 4, Kaufm. Bernh. Pirks, Roonstr. 91, Buchbindermitr. Joh. Jochen, Roonstr. 89.

Reintier G. J. Hartigs, Hinterstr. 31, Kaufm. B. Grasshotu, Knorrstr. 3, Pandelsgärtner Haasemann, Wilhelmshaven.

Kaufm. Peter Seikes, Altestr. 18, Lehrer Summe, Börsenstr. 38, Werftkanglik Ernst Thomas, Marienstr. 63.

Ingenieur G. Wittber, Königstr. 5.

Wir bitten, den bei diesem schwierigen Sammelwerke thätigen Herren ein freundliches Entgegenkommen zu bewelsen. Auch die geringste Gabe ist willkommen.

Im Rathhaus befindet sich eine weitere Sammelstelle bei Herrn Sekretär Thödenes, Zimmer Nr. 5.

Wilhelmshaven, den 11. Aug. 1897.

Der Magistrat.

Dr. Siegener-Gasthof.

Bekanntmachung.

§ 24. Begegnen sich Fuhrwerke, so muß nach rechts in halber Spurweite

ausgewichen werden.

Vor- ausfahrendes Fuhrwerk muß dem nach- ausfahrenden, wenn dieses schneller fährt, auf Anrufen oder Zeichen mit der Reithöhe so weit ausweichen, daß Letzteres vorbeifahren kann, nöthigenfalls hat Ersteres so lange zu halten.

Vorstehender Paragraph der Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, welcher in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, wird hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß ich jede Zuwiderhandlung unmissverständlich bestrafen werde.

Wilhelmshaven, den 2. Aug. 1897.

Der Hülfbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Offizier

Dr. jur. Fyhr, h. Mühlhaußen-Wolff.

Zu vermieten

zum 1. August Kaiserstr. 9 eine möbl. 2räumige Parterrewohnung mit Burschengelaß. Näheres Heinemann, Mittelstr. 4.

Eine herrschaftl. Wohnung

auf sofort zu vermieten. A. Zimmermann Ww., Göterstraße 9.

Zu vermieten

zum 1. Oktbr. eine 3räum. Wohnung mit abgeschlossnem Korridor. G. Rühemann, Bant.

Verkauf.

Im Auftrage des Bauunternehmers
S. G. Amann in Oldenburg i. Gr.
werde ich folgende auf der Nordsee-
insel Wangerooge belegene

Baupläze

am
Mittwoch, d. 25. Aug. d. J.,
Nachmittags 5 Uhr.

in S. Gerken's Strandhotel in Wan-
gerooge zum öffentlich meistbietenden
Verkauf bringen.

- 1) 3 Baupläze an dem vom Kurhause
nach dem Damenstrand führenden
Damenpfad, je ca. 7 ar groß;
- 2) 3 Baupläze an demselben Wege,
je ca. 8 ar groß;
- 3) 3 Baupläze an der vom Dorfe
nach dem Strandhotel (S. Gerken)
führenden Chaussee, je ca. 5, 6
und 8 ar groß;
- 4) 1 Bauplatz an dem vom Strand-
hotel an dem Hotel „Kaiserhof“
vorbei zur neuen Gistbude führen-
den Wege. Dieser Eckbauplatz liegt
an drei Wegen, hat Aussicht direkt
auf das Meer und bei einer Front
von ca. 39 m und einer Tiefe von
65 m eine Größe von reichlich
25 ar.

Wegen seiner vorzüglichen Lage direkt
am Strande, eignet sich dieser Platz
besonders zum Bau eines Hotels oder
mehrerer größerer Logirhäuser.

Wangerooge hat jetzt eine feste Lan-
dungsbrücke mit Eisenbahn ins Dorf
und ist die Verbindung daher sehr be-
quem. Die Badeverwaltung ist in die
Hände der Gemeinde übergegangen.

Ein Lageplan der Baupläze liegt
in meinem Bureau, sowie im Strand-
hotel (S. Gerken) aus.

Oldenburg i. Gr., 10. Aug. 1897.

W. Köhler,
Auktionator.

Zu vermieten

ein freundl. gel. möbl. Wohn- nebst
Schlafzimmer per sofort oder später.
Wühlfenstr. 2, Ecke Marktstr.

Zu verkaufen

6-7 Fuder **Grödenen.**
Wilh. Garus,
Neuender Neuengroden.

Für meinen Wirtschaftsbetrieb suche
ein in der Küche und Haushalt er-
fahrenes energisches

Fräulein,

ein sauberes schlichtes jg. Mädchen
zur Hilfeleistung, ein gewandtes
Stubenmädchen.

Zschäge,
Neubremen, Grenzstraße 4.

Gesucht

sobald gut möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer nebst Burschengefäß.
Adressen unter G. W. an die
Expd. d. Blattes erbeten.

Zum 1. Oktober d. J. wird für
ein flottes Geschäft für Abtheilung
Manufakturwaren und Abtheilung
Herren-Garderoben je 1 tüchtiger
jüngerer

Verkäufer

gesucht.
Offerten mit Zeugnissen unter E.
K. befördert die Expd. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder zum 1. September ein
Mädchen für Vormittags.
Frau Brauns,
Roosstraße 6, 2 Exp.

Gleisige Käse, mit u. ohne Rümme!,
per Ctr. 17,50 Mk. versendet
S. W. Frerichs, Feber.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 8-12 Uhr im Hotel
„Zur Krone“ in Sant Sprech-
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Gründl. Unterricht

nach dem neuesten System im Zu-
schneiden, Zeichnen und Anfertigen von
Damengarderoben, verbunden mit einem
Stoffschneidenden Nähkursus, ertheilt bei
billigen Preisen

Frau W. Bachmeister, Peterstr. 40.
Damen- und Kinderkleider werden
billigst angefertigt.

Etablissement Bürgergarten

Hoppens.

Morgen Mittwoch Abend 8 $\frac{1}{4}$ Uhr beginnend:

Solisten-Concert

mit sogenannter Pariser Besetzung.

Entree 20 Pf., wofür Programm.

Kinder frei.



Brillant-Kaffee
mit der Hand

Der von der
**Deutschen Kaffee-Import-
Gesellschaft**
KÖLN am Rhein
hergestellte

Brillant-Kaffee
mit der Hand

ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht
an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten
Wohlgeschmack mit billigstem Preise.

Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für $\frac{1}{2}$ Pfd.-
Packet in Wilhelmshaven in allen massgebenden
Detailgeschäften.

Engagementsbureau Louis Engelke,

Bismarckstrasse 5.

Stellen-Vermittelung jeglicher Art.

Specialität: Hotel- und Restaurationspersonal.

Neu! Radfahrer-Hosenschützer Neu!

empfehl als besonders praktisch und solid, Ausführung in braun
und schwarzem feinen Leder,

Emil Burgwitz,

Bismarckstr. 15 am Markt. Rooststr. 75a.

EUCASIN patentirt.

Bestes und billigstes Ernährungs- und Kräftigungs-Mittel für Bleich-
süchtige, Lungenkranke, Magenkranke, Genesende, Kinder und
schwächliche Personen. Kein Milchpräparat. Nährwerth: 1 Kg Eucasin
mehr als 4 Kg bestes Fleisch. Die Fabrik versendet eine Kostprobe Eucasin
nebst Kochrezepten vom Mundkoch und Küchenmeister Sr. Majestät des
Deutschen Kaisers franco gegen Einsendung von 40 Pfg. in Briefmarken. Preis
per 100 gr. Büchse Mk. 1.25.

EUCASIN-CAKES äußerst wohlwollend, leicht
verdaulich, haben die Muskelkraft.
Nährwerth höher als bestes Fleisch. 1 Packet mit 20 Stück kostet 80 Pfg. Rad-
fahrer, Rudern und Touristen besonders zu empfehlen. Käuflich in den Apo-
theken, Drogerien, Colonialwaren- und Delicatess-Handlungen, Conditoreien.
Wajert & Ebers, Fabrik chemisch-pharmaceutischer Präparate, Grana-Berlin.

Beachten Sie,

Pianos

dass beim Einkauf eines
nur die grösste Solidität
des Fabrikates einen
billigen Einkauf
sichert.

Alle guten Eigen-
schaften, die ein vor-
zügliches Piano be-
sitzen soll, finden Sie
bei den

Helmholz-Pianos

Pianoforte-Fabrik
mit Dampftrieb.
Hannover.

Elektrische

Haus-Telegraphen

und Telefonanlagen
werden unter Garantie für tadellose
Funktion schnellstens ausgeführt von
C. Gleich, Mechaniker,
Roosstraße 15.



Zum 1. Oktober ein großer

Laden

mit oder ohne Wohnung zu
vermieten.

J. Silbers, Marktstr. 24.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen und
Schneidern gründlich erlernen wollen,
können sich melden bei

W. Grüniger, Damenkleidermacher,
Knorrstraße Nr. 6.

Den

Alleinverkauf

von

Uniform- Stiefeln

übertragen wir dem Schuh-
geschäft

J. G. Gehrels,
Roosstraße 95.

Otto Herz & Co.,
Frankfurt a. M.

Bringe meine besteingerichtete
galvanische
Verkupferungs- und Ver-
nidelungs-Anstalt

bei bekannt solider Ausführung in em-
pfehlende Erinnerung.

C. Gleich, Mechaniker,
Roosstraße 15.

20 Ctr. **Plackwerk,** Winter-
schlachtung, per Ctr. 70 Mk., kleinere
Abnahme per Pfd. 75 Pfg. versendet
S. W. Frerichs, Feber.

Empfehle

Einmachgläser und Einmachtopfe

in sämtlichen Größen.

Louis Witte, Am Markt 1,
Bismarckplatz.

Siehe die Preise im
Schaufenster!

Siehe die Preise im
Schaufenster!

Ein Waggon Lampen

ist eingetroffen und empfehle in reicher Auswahl,
welche derjenigen einer Großstadt zur Seite zu
stellen ist, zu den billigst gestellten Preisen:

Kronleuchter

(6lichtig und 12lichtig)

in Cristall, echt Bronze und bronziert,
in allen Größen.

Mehr als 60 verschiedene Muster.

Hängelampen.

Echt Bronze und bronziert
in allen Größen.

Mehr als 150 verschiedene Muster.

Hängelampen.

Schmiedeeisen mit Kupfer
in allen Größen.

Mehr als 20 verschiedene Muster.

Tischlampen

in Bronze, Majolika und Marmorstein
in allen Größen.

Mehr als 300 verschiedene Muster.

Ampeln

in allen Farben.

Mehr als 80 verschiedene Muster.

Clavierlampen.

Säulen- u. Ständerlampen

Wand- u. Küchenlampen, Nachtlampen.

Diverse Patent-Brenner, Kuppeln und
Cylinder.

Johannes Müller,

Roosstraße.

Siehe die Preise im
Schaufenster!

Siehe die Preise im
Schaufenster!

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung

Schottischer Stückkohlen

und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

A. Meyer, Kiekerstraße 50.